

Notizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1982)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

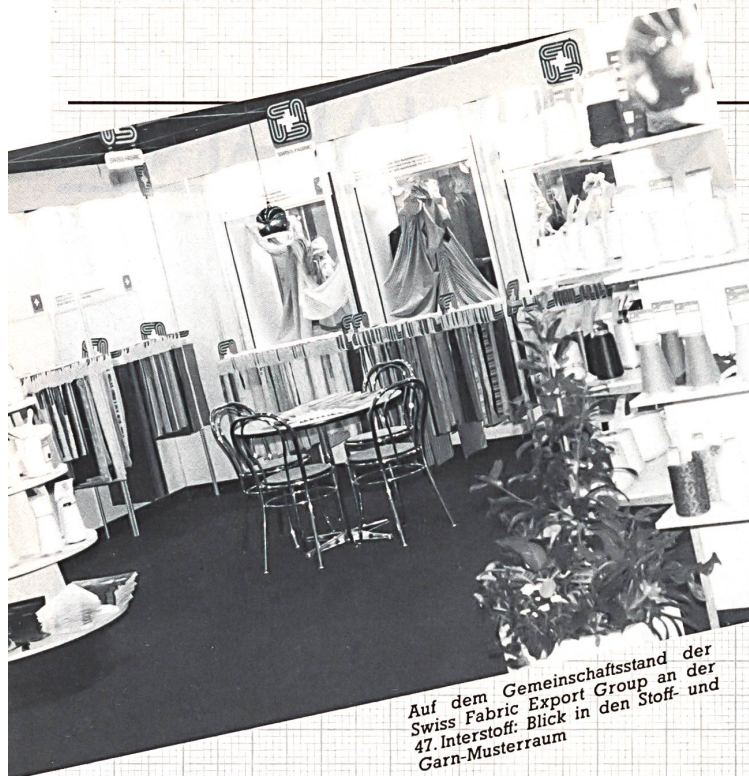
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

... und in eine der 20 vielbeachteten Schaufenstertvitrinen.



Auf dem Gemeinschaftsstand der Swiss Fabric Export Group an der 47. Interstoff: Blick in den Stoff- und Garn-Musterraum



SWISS FABRIC



47. Interstoff, Frankfurt – aus Schweizer Sicht

Schon am Eröffnungstag bestimmte ein freundliches Klima das Messegesehen auf den Ständen der 77 Schweizer Aussteller. Das frühlinghafte Wetter und eine zum Messebeginn leicht gestiegene D-Mark versetzten Besucher und Aussteller in Stimmung. Das lebhaft internationale Geschäft mit gutinformierten und gezielt arbeitenden Einkäufern hielt sich bis in den dritten Messetag.

Gekauft wurde überlegt, nach weithin übereinstimmenden Auffassungen über die Modereichtungen des Sommers 1983. Die grossen Gewinner waren die «City Cottons», in farbenfrohen Streifen- oder grafisch angelegten Floral-Dessins. Eine gute Resonanz fand auch das Thema Leinenoptik, das in diversen Mischungen angeboten wurde. Uni Baumwoll-Popelines, auch gechintzt oder beschichtet, waren nach wie vor gefragte Sportswear-Artikel. Als eigentlicher Messegeheimtip galt Organza, in buntgewebten Streifendessins oder auf Buntfond bestickt. Daneben war eine Wende hin zu einer modernen, grafischen Optik nicht zu übersehen. Sie zeichnete sich selbst in den Kollektionen der Schweizer Sticker ab und gab dem Druck neuen Auftrieb.

Äusserst lebhaft ging es auch auf dem Gemeinschaftsstand der Swiss Fabric Export Group zu und her. Bereits zum vierten Mal präsentierten 42 Firmen der Schweizer Textilindustrie unter der Flagge «SWISS FABRIC» rund 1200 Mustercoupons von modischen Geweben, Gewirken und Stickereien sowie nahezu 250 aufgemachte Garn- und Zwirnmuster. Aus den rund 950 Standbesuchen resultierten 610 Geschäftsverbindungen, wobei die vermehrt gezielten und konkreten Anfragen der Standbesucher eine Reihe direkter Geschäftsvermittlungen ermöglichten. Dabei leisteten die verschiedenen zur Abgabe aufliegenden «SWISS FABRIC»-Dokumentationen, insbesondere das neue «Directory» des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller (VSTI), wertvolle Dienste.



Die vielbeachteten Farb- und Stoffthemen des Interstoff Trendset-Centers wurden erstmals durch Styling-Ideen ergänzt.

Erratum

In die April-Ausgabe der «Textiles Suisses» (Nr. 49) hat sich auf Seite 164 ein ärgerlicher Fehler eingeschlichen. Das Aktienkapital des grössten schweizerischen Textilunternehmens, der Visco Suisse AG in Emmenbrücke, beträgt 94,575 Millionen Schweizer Franken. Der aufmerksame Leser wird mühelos richtiggestellt haben, dass ein Milliardenbetrag auch bei dieser Unternehmensgrösse höchst unrealistisch wäre.

Trend-Information im Baumwoll-Treff

Ende April lud das Schweizer Baumwollinstitut Stylisten, Konfektionäre, Modeschulen und Fachpresse zu einer Mode-Orientierung ins TMC ein. In knapper, anschaulicher Form präsentierte Mode-Direktorin Cecile Pieters vom International Institute for Cotton (IIC) die Baumwoll-Themen Sommer 83 für Damen-, Herren- und Kinderbekleidung.

Die Modetendenzen des IIC reflektieren weitgehend die bereits an der Premiere Vision dargestellten Leitthemen. Damit leistet das IIC einen wesentlichen Beitrag an die multilaterale Übereinstimmung der Modetrends und folglich an die – für die Exportindustrie wichtige – Durchlässigkeit des internationalen Modemarkts.

Der Schweizerische I.G. Textil-Moderat schlägt Herbst-/Winterfarben 83/84

VOR

Aufgrund der Entwicklungen der internationalen Mode und in Übereinstimmung mit den Vorschlägen der Internationalen Studienkommission für Textil- und Modifarben in Paris (Intercolor) ist vom Schweizerischen I.G. Textil-Moderat in Zürich die neue Herbst-/Winter-Farbpalette ausgearbeitet worden, die allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt wird.

Weich schattierte Farbspiele stehen vordergründig, ergänzt mit Camaieu-Koloriten, wobei Faux-Camaieu noch immer eine Rolle spielen. Die übersichtliche Gruppeneinteilung wird mit Namenbezeichnungen «Wintertraum», «Schlittenfahrt», «Polarnacht» und «Eisvogel» weitergeführt.

In «Wintertraum» sind fünf sanft getönte Nuancen in mittleren Tonwerten enthalten, die für den kommerziellen Sektor mit wolligen und seidigen Materialien wie auch für Bunt-Jacquard, Druck und sportliche Winter-Cottons gedacht sind. Unter «Schlittenfahrt» versteht man aufgehellte, ombrierte Kolorite, die – mit Grau oder Ton in Ton mit den «Wintertraum»-Farben – ganz neue Kolorierungs-Möglichkeiten für Woll-, Baumwoll- und Strickmaterialien ergeben. «Polarnacht», die dritte Gruppe, enthält sehr dunkle, markante Farben für den City-Stil in schweren Wollqualitäten, oder aber Seidiges im Avantgarde-Bereich. Sie dienen auch als Druckfonds, aufgehellte mit den Nuancen der zwei vorhergehenden Farbserien.

«Eisvogel» bringt kräftig satte, junge Töne, die für Sportmode und den jungen Markt – auch in Kombination mit Schwarz – eingesetzt werden. Bei Druck- und Buntgeweben helfen sie die Dessins-Effekte betonen.

Der Schweizerische I.G. Textil-Moderat setzt sich immer mehr dafür ein, seine Mitglieder frühzeitig auf breiter Basis zu informieren. Mit Vorträgen von Gunnar Frank orientieren die Veranstaltungen nicht nur im DOB-Bereich, sondern neuerlich auch im HAKA-Sektor über entsprechende Modetendenzen und verhelfen in Wort und Bild zu nützlichem Fachwissen in kompakter Form – eine Dienstleistung, welche die aktive Institution unlängst ausgebaut hat.

Parallele Generalversammlung der Textilverbände IVT und VSTI

Bereits zur Usanz geworden sind die parallel durchgeführten Generalversammlungen der zu den grössten Wirtschaftsverbänden zählenden beiden Branchenvereinigungen der Textilindustrie. Auch dieses Jahr trafen sich die Mitglieder des Industrieverbandes Textil (IVT) und des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller (VSTI) nach der Erledigung der statutarischen Geschäfte zu einem gemeinsamen zweiten Teil. Im Mittelpunkt stand dabei eine gut formulierte Rede des Präsidenten der Schweizerischen Bankiervereinigung, Alfred E. Sarasin, der selbst ursprünglich aus einer Textilindustriellenfamilie stammt.

Das Thema «Bemerkungen zur Wirtschaftspolitik und zur Wirtschaftslage» bot dem Redner

Gelegenheit zu einigen Bemerkungen, die innerhalb der schweizerischen Textilindustrie auf besonderes Interesse stossen. Vorerst hielt Alfred E. Sarasin fest, dass Devisenspekulationen der Banken nicht zu ihren Geschäften gehörten. Es sei dagegen eine Dienstleistung der Banken und gleichzeitig ihre Kunst, dem Kunden so günstig und so rasch als möglich die benötigten ausländischen Zahlungsmittel zu beschaffen und – wenn gewünscht – die marktgerechten Kurssicherungen durchzuführen. Der Bankier unterstrich in diesem Zusammenhang auch, dass die Währungsrelationen auf den internationalen Devisenmärkten aufgrund von Zahlen und Daten entstünden, die man von einem Wirtschaftsraum oder von einem Staat kenne, und nicht aufgrund von Aussagen der Banken in bezug auf die Kursentwicklung. Zum Problem der Exportkreditfinanzierungen führte der Redner aus, die beste Exporthilfe der Banken sei der Aufbau und

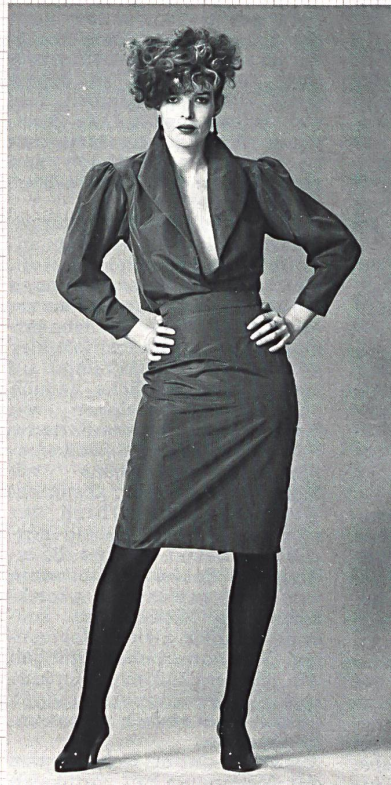
die Führung eines gut ausgestalteten, im internationalen Geschäft erfahrenen Bankensystems und das konsequente Eintreten für eine starke und stabile Währung. In diesem Bereich gebe es indessen leider keine Patentrezepte.

Deutliche Worte fand der Referent in bezug auf die Praxis nach dem Übergang zum Floating. Statt die neue währungspolitische Handlungsfreiheit zugunsten der Stabilität zu nutzen, interpretierte man diese als Freiheit zum Inflationieren. Man habe sich selbst eingeredet, mit einer Geldentwertung – natürlich immer nur ganz wenig und nur für kurze Zeit – die magische Kraft gefunden zu haben, die stagnierenden Wirtschaften und Branchen aber auch übermässig verschuldete Staaten sozusagen am eigenen Zopf aus dem selbst verschuldeten Sumpf ziehen zu können.

Zum zehnten Male – «SAFT»

Rund 1500 Fachbesucher strömten während der drei April-Messetage in die neuerstellte Züsphalle 4 A, wo die 14 Mitglieder des Syndicate for Avantgarde Fashion Trends (SAFT) ihre Herbst/Winter 1982/83-Kollektionen ausstellten. Man rechnete damit, die gewohnte junge, avantgardistische bis ausgeflippte Boutiquemode zu sehen. Doch siehe, zu seinem zehnten Geburtstag wartete das «Enfant terrible» des Messeplatzes Zürich mit einer ausgereiften Mode auf, die sich an klarere Linien, einfachere Schnitte und schönere Materialien hielt.

Besonders in den Kollektionen der fünf Schweizer Stylisten war der Trend zu qualitativ besseren Stoffen und nicht mehr ganz so jungen Modellen unverkennbar. Der Fachhandel honorierte die Anstrengungen der jungen Modemacher. «Wir haben gut gearbeitet», sagte René Grüniger, Gründungsmitglied und derzeitiger Geschäftsführer der «SAFT», «das Interesse des Fachhandels, gerade auch an unserem angehobenen Genre, steigt ständig.»



Hosensemble aus Wollseigel-Satin von Bleiche AG, Zofingen, und Bluse aus Wollmousseline von Brauchbar AG, Zürich (Modell Pink Flamingo).

Taft von AG Stünzi Söhne, Horgen (Modell Pink Flamingo).



Handbuch der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Lederwirtschaft

6. Auflage 1982, Format A5, Umfang: 220 Seiten, Preis Fr. 60.-
Herausgeber: Verlag für Wirtschaftsliteratur GmbH, Postfach 271, 8055 Zürich

Die soeben erschienene Neuausgabe dieses umfassenden Informationswerkes zeigt, dass die Branche in der Schweiz nach wie vor über beachtliche Produktions- und Handelskapazitäten verfügt, sind doch in diesem Buch mehr als 1600 aktiv tätige Produktions- und Handelsbetriebe aufgeführt. Die fachlich durchdachte Aufteilung ist in nachstehende 21 Branchengruppen gegliedert:

- Spinnereien, Zwirnereien, Garnhersteller, Texturierer
- Chemiefaser-Hersteller
- Webereien
- Spezial-Webereien und -Wirkerien (Geflechte, Litzen, Posamenten, Kordeln, Bänder, Gummiwebereien, Etiketten, Tüll, beschichtete Gewebe, technische Gewebe, Glasfasergewebe)
- Heimtextilien-Hersteller (Teppiche, Bodenbeläge, Möbelstoffe, Vorhänge, Haushaltwäsche, Bettwäsche, Frottierwaren, Wolldecken, Bettfedern, Kissen, Matratzen, Steppwaren)
- Wirkereien, Strickereien (Meterwaren-Hersteller)
- Stickerien, Stickerei-Exporteure (Abzeichen, Motive, Fahnen)
- Filz- und Vliesolien-Hersteller
- Bindfaden-Hersteller, Seilereien, Netzhersteller
- Verbandstoff- und Watte-Hersteller
- Textilveredler, Textildruckereien
- Rohstoffimporteure, Importeure und Händler von Geweben, Garnen und Stoffen, Abgangshändler, Reissereien
- Bekleidungsindustrie (Konfektionsfabriken)
- Schuhfabriken, Schuhgrosshändler und Importeure
- Lederwaren- und Reiseartikelfabrikanten, Uhrenarmbänder-Hersteller, Lederwaren- und Reiseartikel-Importeure und Grosshändler
- Lederbekleidungsfabriken, Handschuhfabriken, Ledermöbel
- Pelzfellzurichtereien
- Kunstlederfabriken
- Leder-Grosshandlungen, rohe Häute, Felle und Pelze engros
- Leder-Fabrikanten und Gerbereien
- Hersteller technischer Artikel aus Leder

Weitere Verzeichnisse: Verbände, Organisationen / Bezugsquellen-Nachweis der Zuliefer-Industrien mit alphabetischem Suchregister / Alphabetisches Firmenverzeichnis aller aufgenommenen Betriebe.
Die Angaben bei den einzelnen Firmen enthalten Adresse, Telefon- und Telex-Verbindungen, Namen der Direktoren, Geschäftsleiter, Gründungsjahr, Bankverbindungen, Kapital und das genaue Fabrikations-, bzw. Verkaufsprogramm (teilweise auch aufschlussreiche Angaben über den Maschinenpark).
Das mit Sorgfalt zusammengestellte repräsentative Nachschlagewerk wird jedem in der Branche tätigen Fachmann und weiteren interessierten Kreisen im In- und Ausland wertvolle Dienste erweisen.

Rauheres Wettbewerbsklima für die Schweizer Bekleidungsindustrie

Ausländischer Protektionismus bereitet Sorgen
Das Jahr 1981 brachte der schweizerischen Bekleidungsindustrie, wie aus dem Jahresbericht des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie (GSBI) hervorgeht, ein im Vergleich zum Vorjahr rauheres Wettbewerbsklima und damit im Zusammenhang eine weitere Zuspitzung des Anpassungs- und Ausleseprozesses (5,1% weniger Betriebe und 6,9% weniger Beschäftigte in einem Jahr). Die Produktion war 1981 um 3% niedriger als 1980. Die Bestellungen aus dem Ausland verzeichneten einen vor allem währungs- und konjunkturbedingten Rückschlag um nahezu 6%, wogegen die Inlandaufträge den Stand des Vorjahres leicht übertrafen.

Der Zukunft blickt der Gesamtverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie dennoch mit einem «verhaltenen Optimismus» entgegen. Obschon gewisse Kreise für die zweite Hälfte 1982 eine leichte wirtschaftliche Belebung mit Dämpfung der Inflation voraussagen, dürfte die Bekleidungsindustrie einem noch härteren Wettbewerb ausgesetzt sein. Diese Annahme stützt sich, wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, auf die erhöhte weltpolitische und wirtschaftliche Unsicherheit, die weiterhin angespannte Konjunkturlage mit textiler Überproduktion und hohen Arbeitslosenquoten in den wichtigsten Industrieländern, die protektionistischen Beihilfeprogramme des Auslandes, die ungebrochene Höherbewertung des Schweizer Frankens, die Verlagerung der Im-

porte aus Tieflohnländern nach der ausenwirtschaftlich liberalen «Insel Schweiz» (Hongkong steht 1981 bereits an dritter Stelle der Importländer) und nicht zuletzt auch auf die gesättigten Bekleidungsmärkte mit stagnierender Nachfrage und rasch ändernden Verbrauchergewohnheiten.
Die einheimische Bekleidungsindustrie kämpfe – wie kein anderer Wirtschaftszweig – mit ungleich langen Spiessen gegen die ausländische Konkurrenz um Marktanteile. Die Branchenfirmen der meisten Industrieländer könnten ihre Absatzstrategie auf ausgedehnte staatliche Beihilfe und Schutzmassnahmen wie Subventionen, nichttarifäre Handelshemmnisse, «Selbstbeschränkungsabkommen» mit Tieflohnländern usw. abstützen.
Wie der Gesamtverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie betont, erwarte die inländische Bekleidungsindustrie vom Staat keineswegs protektionistische Massnahmen, sondern lediglich gleiche Rahmen- und Wettbewerbsbedingungen wie die ausländische Konkurrenz. Strukturverzerrungen dürften nicht einfach hingenommen werden.
Auch aus dieser Sicht komme der Vertiefung der vertikalen Kooperation zwischen Textilindustrie, Bekleidungsindustrie und Textilhandel zukunftsentscheidende Bedeutung zu. Die Bekleidungsindustrie wünscht sich dabei insbesondere einen «Rückbesinnungsprozess» des Detailhandels mit Blick auf die Stärken und die Unerlässlichkeit der einheimischen Bekleidungsindustrie.



Besuchenerfolg an der Modexpo

Die vom 4. bis 6. April durchgeführte internationale Messe für Damenbekleidung Modexpo 1/82 verzeichnete mit rund 5200 Fachbesuchern ein sehr gutes Besucherresultat. Vor allem aus dem Tessin und der Westschweiz waren vermehrt Einkäufer nach Zürich gereist, um das Angebot der 217 inländischen und ausländischen Aussteller zu prüfen. Mehr als die Hälfte der Aussteller bestätigten denn auch, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden.
Vor dem Hintergrund einer nicht gerade rosigen Konjunkturlage disponierte der Handel verstärkt Saisonware statt Sofortware. Die gleichen Rahmenbedingungen waren wohl auch verantwortlich

dem Motto «Cristal Palast» zeigte die Modexpo-Modeschau einen Querschnitt des Messeangebots.

für das ausgeprägte Interesse an Kombi-Mode, Layerlook, verwandlungsfähigen Warmcoats und funktioneller Sportswear. Nach dem Motto «weniger ist mehr», wurde ein Trend zu besserer (Investment-)Ware deutlich.
Den Informationssuchenden bot die Messermodenschau reichlich Stoff. Im Mittelpunkt der Schau standen diesmal die Modelle, informativ gruppiert nach Farb- und Produktthemen. Einkäufer und Aussteller äusserten sich positiv zu der mehr sachlichen, von überflüssigem Beiwerk befreiten Inszenierung des Choreographen Orlando Geremia.